Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 5

Rubrik: Hämophilie oder die Bluterkrankheit, und Blutstillung durch

Milchklistiere [Fortsetzung und Schluss]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen

für Gesundheitspflege Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Gens

berausgegeben

unter Mitwirfung von Mergten, Prattifern und geheilten Rranfen.

Mr. 5.

19. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Mai 1909.

Inhalt: Hämophilie oder die Bluterkrankheit, und Blutstillung durch Milchtlistiere (Fortsetzung und Schluß). — Der Tod im Leben des Kindes (Fortsetzung und Schluß). — Unsterbliches Leben. — Korrespondenzen und Hervenleiden; Physiologische Begründung der Nervosität und Nervenleiden; Masern; verdorbener Magen; Hämorrhoiden; chronisches Asthma; schwere Erkrankung der Sexual-Organe; Neuralgie; Taubheit und Ohrensausen: Neuralgien; nervöse Kopsschwerzen; weißer Fluß; Geschwüre und Bunden; chronischer Ausfluß. — Berschiedenes: Wie erkennt man, ob ein Ei frisch ist?

Hämophilie oder die Bluterkrankheit, und Blutstillung durch Milchklistiere.

(Fortfetjung und Schluß).

Bei Dr. Aronsohn (Ems-Nizza) ist in der "Deutsch. med. Wochenschrift" 1900 unter anderem gn lefen : "Bon ber Unwendung ber Milchfliftiere bei Lungenbluten las ich bereits vor eiwa 8 Jahren, und ich erinnerte mich gerade dieser Empfehlung, als ich im Aspl für Lungenfrante in Nizza einen schweren Fall von Lungenbluten zu behandeln hatte. Der Krante, ein junger schwächlicher Mann von eiwa 27 Jahren, aus Hamburg, befam, nachdem er schon eine zeitlang im Ufpl gewesen und es ihm anscheinend recht gut erging, plöglich ein Lungenbluten, das trot unbedingter Rubelage im Bett, forgfältiger Ernährung, Gisbeutel, Unordnung von Tinct-Hæmostyptica Denzel, Liqu. fer. sesquichlor., Plumb. acet. auch ber Digitalis nicht ruben wollte. Als nach etwa 10 Tagen noch immer reichliches frisches Blut ausgespieen murde, der Rrante außerordentlich heruntergekommen zu fein ichien, ba ließ ich mehrere Male täglich einen Ginlauf von Milch bei Aussetzen jedes andern Arzneimittels machen und in der Tat, die Blutung stand von dem ersten Einlauf ab, und der Kranke erholte sich schnell und vollkommen. — Wie die Unwirksamkeit der gegebenen Arzneis mittel, auf die ich so viel vertraut hatte, mich verzagt gemacht hatte und für das Leben des Kranken fürchten ließ, so lebhaft überrascht war ich von dem raschen Erfolg des so einsachen Hilfsemittels, der Mitcheingüsse in den Darm."

Derselbe Autor erwähnt bei Lungenbluten nebenher noch die Wirkung des genossenen Salzes und das Halten beider Hände und Unterarme in heißes Wasser, Anlegen von warmen Flaschen, Tüchern u. s. w. an die Füße und Unterschenkel u. dgl. furz eine abeleitende Behandlung auf die Haut.

Weiteres berichtet über die Milch als Blutstillungsmittel Dr. P. Solt in Riga nach den "Therap. Monatsch." 1906 unter anderem: "Im Sommer 1898 wurde zu mir ein Mädchen von 15 Jahren gebracht. Nach der Aussage der Mutter ist es früher immer gessund und stark gewesen. Vor einer Woche hatte es zum erstenmale Menstruation bestommen, hatte während derselben eine Nacht ausgelassen getanzt und darauf in der kühlen Sommernacht sich erkältet. Die Menstruationss

blutung war immer stärker geworden. Rranke hatte fortwährend erbrochen und war zulett in einen schlaffüchtigen Ruftand gefallen. - Die Untersuchung ergibt hochgradige Blutarmut, faum fühlbaren Buls und hobes Fieber. Aus der Scheide rinnt Tropfen für Trofen Blut. Der Harn, den die Kranke unter sich läßt, ift flar. - Alle Bersuche, Die Blutung anzuhalten, schlagen fehl; barunter vorsichtige Scheidentamponade (Stopfbausch) und Eingießungen von Salzwaffer in ben Darm. Da die Kranke alles, was man ihr eingeflößt, erbrochen hatte, fo gab ich ihr ein Nährkliftier, bestehend nur aus Milch mit etwas Salz. - Sofort stand die Blutung! Weiteres erzählt derselbe Autor von einem andern Rranken mit Magenblutungen. Dieser hatte icon längere Beit Schmerzen in der Magengegend. Während ber Arbeit im Walbe fing er an Blut zu erbrechen. Dies dauerte fort auch noch auf dem Heimweg und bis zum Erscheinen bes Urztes. Der Berichterstatter fährt fort: "Ich habe bem Kranten im Laufe von 1 Stunde ungefähr 3 Liter frische Milch nebst 3 fleinen Teelöffeln Salz vermittelft ber Drucktliftiersprite in ben Darm eingespritt. Das Blutbrechen hat sich nicht wiederholt. Rach zweiwöchentlichem Gebrauch war Rrante gesund und ist bis jett gesund blieben. Bon Gebärmutterblutungen will ich querft die gefährlichsten anführen: die Nachgeburtsblutungen mit Nachgeburtszurüchaliung. Ich mache sofort eine Eingießung von wenigstens 1 Liter Milch, wie man sie gerade befommen fann, falt ober warm, gang frisch ober einige Stunden alt. - Am meiften Mühe machte mir eine Fran, die vor ungefähr 8 Stunden geboren hatte. Als ich ankam, war fie vollkommen puls- und bewußtlos. Gie blutete noch immer, wenn auch nicht ftart. Es wurden ihr im Laufe von 5 Stunden zuerst

3 Liter Milch, nachher, als fie nicht mehr blutete, 2 Liter Salzwaffer eingegoffen. 1 Stunde wurde der Buls fühlbar. Da habe ich die mit einer Hälfte festsitzende Nachgeburt ohne Chloroform mit der Sand entfernt, ohne daß die Frau aus ihrer Bewuftlofigfeit aufwachte ober die geringfte Meußerung bes Schmerzes machte. Rach weiteren 2 Stunden tam fie erft zur Befinnung. Gie ift jest gang gefund. - Bur Blutstillung genügt meift 1/2 bis 1 Liter Milch. Wo mehr gegeben wurde, da war es wegen der Blutleere. Ich habe bemerkt, daß die Milch rascher aufgesaugt wird als das Salzwasser. In allen Fällen fonnte die Rachgeburt nach Milcheingießungen ohne Blutung entfernt werben.

Dieselbe Wirfung zeigen die Milchtliftiere bei unvollendeten Fehlgeburten.

Dann habe ich mit Milcheingießungen meist junge Frauen behandelt, die mehrere 2—8 Wochen geblutet hatten und von denen man nicht sagen konnte, haben sie frühe Fehlgeburt gehabt oder sind es Blutandrangszustände der Gebärmutter. Die Frauen haben 5—6 Wochen Menstruationspause gehabt und dann angestangen zu bluten. Auch hier genügten 2—4 Cingießungen.

Um deutlichsten zeigte sich die blutstillende Wirkung der Milch bei Wechselsahre-Blutungen. Die andern Gebärmutterblutungen können, wenn auch nicht so schnell, mit andern Mitteln, z. B. Salzwassereingießungen gestillt werden, die Wechselsahre-Blutungen aber nicht. Die Milcheingießungen, 4—10, täglich 1, halfen auch in den hartnäckigsten Fällen.

Ueber rasche Heilung von Lungenblutungen erzählt Dr. Solt von zwei Fällen. Der erste betrifft eine 39 jährige Frau, die zwar wohlge-nährt war, aber aus einer tuberkulösen Familie stammte. Die Kranke bekam durch 12 Tage einen Milcheinguß täglich einen, während

welcher Zeit fie rubig im Bette liegen nufte. Schon nach ber erften Gingiegung fam fein frisches Blut mehr. Rach zwei Sahren trat neuerdings Blufpeien auf, die gleichen Milcheinguffe murden wieder gemacht; die Rrante erholte fich auch diesmal wieder schnell. Der zweite Fall betrifft einen 30jährigen Mann, ber gleichfalls Blut fpie. Rach einer 12tägigen Behandlung (täglich eine Gingiegung) murbe er geheilt entlaffen. All die Fälle zeigen, bag wenigstens 1 Gingiegung werden muß, aber auch, daß man mit 1 Gingiegung täglich austommen fann. Mit bem ftets gleichen Erfolge wurden von dem Berichterstatter die Milchklistiere auch bei Rasenbluten und bei großen Berletzungen angewandt; Sauptfache bleibt immer, daß die Milch als Blutftillungsmittel ftets burch ben Daftbarm angewendet werde. Die gleich guten Wirfungen zeigten fich auch bei Blafenblutungen.

Dr. Golt berichtet weiter: Bei Be vußtlofen, bei benen der Afterichliegmustel oft vollkommen erschlafft ift, fann man ben Ufter vermittels ber oberen Sufte tamponieren, indem man die Büfte fest auf die Darmmundung druckt. Bewöhnlich braucht man nicht lange zu drücken. Der Afterichließmustel hat fich reflettorisch gufammengezogen und die Fluffigfeit ift weiter in ben Darm hinaufgefloffen. Nur bann ift es ichwer, die Fluffigfeit gurudzuhalten, wenn ber halbbewußte Rrante gurudfdrängt. Dann muß die Temperatur der Fluffigfeit genan der Rörpertemperatur angepaßt fein. Go habe ich einem jungen Mädchen, das infolge ichwerer Schädelverletung 13 Tage lang bewußtlos lag, Milchklistiere, zuerst (15 Minuten nach dem Unfall) wegen etwaiger Blutung im Schabelinnern und fpater ber Ernahrung megen gegeben. Die Rrante fonnte mahrend diefer Beit bas ihr versuchsweise eingeflößte Baffer nicht binunterschlucken. In ben letten Tagen, als

die Bewußtlosigkeit eine nicht mehr so tiefe war, drängte die Kranke, falls die Milch zu kalt war, stark zurück. Körperwarme Milch beshielt sie. Das Mädchen genas, nachdem der Reihe nach Bewußtlosigkeit, Lähmung der Schlundmuskulatur, Sprachverlust, Lähmung der Beine und Herzschwäche geschwunden waren.

Die bettlägerigen Kranken behietten meistensteils die Eingießungen ganz. Sie wurde versbaut und aufgesaugt. Die umhergehenden Kranken behielten die Eingießungen ganz oder nur teilweise. Die Wirkungen waren aber immer da. Diese Eingießungen geschehen stets, während der Kranke mit angezogenen Beinen auf der linken oder rechten Seite lag. Eine Seitenlage ist aber unbedingt notwendig, denn nur so läßt sich die eingespritzte Flüssigkeit am leichtesten zurückhalten, da die Hüften seiter aneinanderliegen und der Kranke den Uftersschließmuskel leichter zusammenziehen kann.

Gehen wir nach diesem Abstecher zu unsern Blutern zurück. Sicher werden auch bei diesen durch Blutverlust Gefährdeten Milcheingüsse in den After einer Verblutung vorbeugen.

Dieses Experiment mit Milch ist einfach, überall leicht anwendbar und ohne jedwede Gefahr für den Blutenden; bemerkt wird noch, daß zu diesen Sinspritzungen eine Kolbenspritze oder Alysopumpe zu verwenden ist, weil damit ein ununterbrochener Strahl mit einer stärkeren reslektorischen Wirkung eingeführt werden kann.

(Beitschrift für Erziehung und Unterricht).

Der Tod im Leben des Kindes.

Von M. St.

(Fotsetzung und Schluß).

Kommen noch leichtsinnige Erzählungen der Umgebung, der Kindermädchen und Hausgenossen über einen Todesfall und was damit